

**JESUITENKIRCHE HEIDELBERG**  
beim Universitätsplatz

Samstag, 20. Juni 2026 | 19 Uhr

---

# **EVENSONG**

## **ZUR SOMMERSONNENWENDE**

---

**John Rutter: Magnificat**

Werke von Thomas Tallis, Louis Vierne,  
Stephan Rommelspacher u. a.

Anabelle Hund, Sopran  
Christoph Bornheimer, Orgel

**CONCERTO CAMERATA**  
**CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG**  
Leitung: Markus Eichenlaub

## **Wenn Du die Nacht zur Erde senkst**

Thomas Tallis (1505–1583)

Text: Thomas Ken (1637–1711)

Deutscher Text: Raymund Weber (\*1939) 2003

Einrichtung: Kenneth Brown

## **Meditation**

Edward Elgar (1857–1934)

aus dem Oratorium „The light of life - Lux Christi“, op. 29

Orgelbearb.: John E. West (1863–1929)

## **Der über Nacht und Licht gebietet**

Stephan Rommelspacher (\*1959)

Text: Klaus Peter Hertzsch (1930–2015)

## **Hymne au soleil**

Louis Vierne (1870–1937)

aus: Pièces de Fantaisie, op. 53, Nr. 3

## **Magnificat**

John Rutter (\*1945)

## **Sunset**

Sigfrid Karg-Elert (1877–1933)

aus: Drei Impressionen, op. 108, Nr. 1

## **Du lässt den Tag, o Gott, nun enden**

Clement Cotterill Scholefield (1839–1904)

Text: Raymund Weber, 1.–5. Str.: 1989/2010 nach „The day Thou gavest“  
von John Ellerton 1870, 6. & 7. Str.: 2009

Bearbeitung und Überleitungen: Klaus Fischbach (1935–2017)

---

*Eine Veranstaltung der Katholischen Stadtkirche Heidelberg.*

*Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Heidelberg / Kulturamt.*

*Der Eintritt ist frei; um Spenden zur Deckung der Kosten wird gebeten.*

**Bild- und Tonaufnahmen während der Veranstaltung sind nicht gestattet.**

**Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone aus.**

Thomas Tallis

## Wenn Du die Nacht zur Erde senkst

1. + 4. Strophe: Alle (bitte Einsätze beachten)

1. Wenn du die Nacht zur Er - de senkst und schlaf den Men - schen  
4. Herr, un - ser Gott, wir lo - ben dich, im Ru - hen lei - se,  
kin - dern schenkst, wird das Ge - heim - nis an - ge - rührt vom  
in - ner - lich, im Tun, so dass es laut dich preist, Gott,  
To - de, der zum Le - ben führt.  
Va - ter, Sohn und Heil - ger Geist.

2. + 3. Strophe: Chor

2. Gott, der aus Totem Leben schafft,  
gib uns im Schläfe neue Kraft.  
Mach unsre Herzen wach und weit  
Als Vorgeschmack der Ewigkeit.

3. Wenn du die Nacht zur Erde senkst  
und all mein Tun und Denken lenkst,  
o Gott, behüte mich in ihr,  
sei du, mein Herr und Schirm, bei mir.

Stephan Rommelspacher

## Der über Nacht und Licht gebietet

Der über Nacht und Licht gebietet in Sternzeit und Erdentagen,  
Du, unser Herr, hast uns behütet und durch die Fluten uns getragen.  
Du wirst der Zukunft auch gebieten. Du wirst uns segnen und behüten.

Als wir durch dunkle Schluchten eilten, da sahen wir ein fernes Licht,  
und als die Nebel sich zerteilten, erkannten wir Dein Angesicht.  
Nun ziehn wir unter deinem Segen. Schon strahlt Dein Antlitz uns entgegen.

Ja, Herr, die Zeit hat uns getrieben hinauf, hinab, durch Glück und Trauer.  
du aber bist uns treu geblieben. Dein Segen gibt uns Ziel und Dauer.  
Längst ist das Ende ja entschieden: Es kommt Dein Reich. Es kommt dein Frieden.

John Rutter  
**Magnificat**

■ **Magnificat anima mea** (Chor)

Magnificat anima mea Dominum,  
et exsultavit spiritus meus in Deo  
salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillae  
suae.

Ecce enim ex hoc beatam me dicent  
omnes generationes.

*Meine Seele erhebt den Herrn,  
und mein Geist freuet sich Gottes,  
meines Heilands.*

*Denn er hat die Niedrigkeit seiner  
Magd angesehen.*

*Siehe, von nun an werden mich selig  
preisen alle Kindeskinde.*

■ **Of a Rose, a lovely Rose** (Chor)

Of a rose, a lovely rose  
Of a rose, a lovely rose,  
Of a rose is all my song.

Hearken to me, both old and young,  
How this rose began to spring;  
A fairer rose to mine liking  
In all this world ne know I none.

Five branches of that rose there been  
The which be both fair an sheen;  
The rose is called Mary, heaven's  
queen.  
Out of her bosom a blossom sprang.

The first branch was of great honour:  
That blest Marie should bear the  
flow'r;

*Von einer Rose, einer lieblichen Rose,  
Von einer Rose, einer lieblichen Rose,  
von einer Rose handelt mein Lied.*

*Hört mir zu, alt und jung,  
wie diese Rose zu blühen begann,  
von der es nach meinem Geschmack  
auf der ganzen Welt keine schönere  
gibt.*

*Fünf schöne Zweige waren an der  
Rose, schön und edel gewachsen;  
Die Rose heißt Maria, Himmelsköni-  
gin. Aus ihrem Herzen entsprang eine  
Blüte.*

*Der erste Zweig war von großer Ehre:  
Dass die gesegnete Maria die Blume  
trüge;*

There came an angel from heaven's  
tower  
To break the devil's bond.

*Da kam ein Engel von dem Turm des  
Himmels,  
um die Ketten des Teufels zu brechen.*

The second branch was great of  
might,  
That sprang upon Christmas night;  
The star shone over Bethlem bright,  
That man should see it both day and  
night.

*Der zweite Zweig kündete von großer  
Macht,  
die aufging in der heiligen Nacht;  
der Stern schien hell über Bethlehem,  
dass man ihn bei Tag und Nacht sähe.*

The third branch did spring and  
spread;  
Three kinges then the branch gan led  
Unto Our Lady in her child-bed;  
Into Bethlem that branch sprang  
right.

*Der dritte Zweig spross und breitete  
sich aus  
und führte die drei heiligen drei Kö-  
nige geradewegs zum Kindbett unse-  
rer lieben Frau. Direkt nach Bethle-  
hem sprang dieser Zweig.*

The fourth branch it sprang to hell,  
The devil's power for to fell:  
That no soul therein should dwell,  
The branch so blessedfully sprang.

*Der vierte Zweig spross zur Hölle,  
dass er des Teufels Macht dort stürze:  
Dass keine Seele darin wohnen solle,  
so segensreich spross der Zweig.*

The fifth branch it was so sweet,  
It sprang to heav'n, both crop and  
root.  
Therein to dwell and be our bote:

*Der fünfte Zweig war so zart,  
er spross gen Himmel mit Trieb und  
Wurzel.  
Um dort zu wohnen und unser Ver-  
mittler zu sein:*

So blessedly it sprang.

*Dafür wuchs er so segensreich.*

Pray we to her with great honour,  
She that bare the blessed flow'r,

*Drum lasst sie uns mit großer Vereh-  
rung anbeten, die diese gesegnete  
Blume trug,*

To be our help and our succour,  
And shield us from the fiendes bond.

*um unsere Hilfe und Rettung zu sein  
und uns vor den Ketten des Feindes  
zu schützen.*

*Aus dem 15. Jahrhundert*

■ **Quia fecit mihi magna** (Chor)

Quia fecit mihi magna, qui potens est, et sanctum nomen eius.

*Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und des Name heilig ist.*

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth.

*Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.*

Pleni sunt caeli et terra gloria tua.

*Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.*

Hosanna in excelsis.

*Hosanna in der Höhe.*

■ **Et misericordia** (Sopran, Chor)

Et misericordia eius a progenie in progenies

*Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für*

[Magnificat anima mea Dominum] timentibus eum.

*[Meine Seele erhebt den Herrn] bei denen, die ihn fürchten.*

■ **Fecit potentiam** (Chor)

Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui.

*Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.*

Deposuit potentes de sede et exaltavit humiles.

*Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl und erhebt die Niedrigen.*

■ **Esurientes** (Sopran, Chor)

Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes.

*Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer.*

Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae.

*Er denkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf.*

Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini eius in saecula.

*Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.*

■ **Gloria Patri** (Sopran, Chor)

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.*

Sancta Maria, succurre miseris,  
 iuva pusillanimes, refove flebiles:  
 ora pro populo, interveni pro clero,  
 intercede pro devoto femineo sexu:  
 sentiant omnes tuum iuvamen,  
 quicumque tuum sanctum implorant  
 auxilium. Alleluia.

*Heilige Maria, komm den Bedürftigen  
 zu Hilfe,  
 hilf den Kleinmütigen, stärke die Wei-  
 nenden,  
 bete für das Volk, schreite für den Kle-  
 rus ein,  
 lege für das untertänige weibliche Ge-  
 schlecht Fürsprache ein;  
 mögen alle deine Hilfe verspüren,  
 die um deine heilige Hilfe bitten.  
 Halleluja.*

Sicut erat in principio et nunc et sem-  
 per et in saecula saeculorum, amen.

*Wie es war im Anfang, jetzt und im-  
 merdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
 Amen.*

Clement Cotterill Scholefield  
**Du lässt den Tag, o Gott, nun enden**

1. + 3. + 5. + 7. Strophe: Alle

1. Du lässt den Tag, o Gott, nun enden und  
 3. Wenn uns der Schein der Sonne schwin-det und  
 5. Dein Reich, o Gott, ist oh - ne Gren - zen. Auch  
 7. Am A - bend uns - rer Le - bens - wen - de ge -

brei - test Dun - kel ü - bers Land. Wir wa - ren heut in  
 Licht den fer - nen Län - dern bringt, wird dein Er - bar - men  
 da, wo Men - schen - macht re - giert, wird neu der gro - ße  
 lei - te uns aus Raum und Zeit, ge - bor - gen fest in

dei - nen Hän - den, nimm uns auch jetzt in dei - ne Hand.  
 dort ver - kün - det, viel tau - send - fach dein Lob er - klingt.  
 Tag er - glän - zen, zu dem du al - le Men - schen führst.  
 dei - ne Hän - de, ins Mor - gen - licht der E - wig - keit.

2. + 4. + 6. Strophe: Chor

2. Die Erde kreist dem Tag entgegen,  
wir ruhen aus in deiner Nacht.

Wir danken dir für Schutz und Segen  
wie jeder Mensch der betend wacht.

4. Denn wie der Morgen ohne Halten  
als Leuchten um die Erde geht,  
scheint auf in wechselnden Gestalten  
ein unaufhörliches Gebet.

6. Wir wissen weder Tag noch Stunde,  
wann du uns heimführst in dein Licht,  
vertrauen deinem Neuen Bunde,  
der uns verheißt dein Angesicht.

## ZUM MAGNIFICAT VON JOHN RUTTER

John Rutter (\*1945) schrieb das *Magnificat* für eine Sopranstimme, gemischten Chor und (Kammer-)Orchester als Auftragswerk für einen Konzertveranstalter in New York, wo es am 26. Mai 1990 in der Carnegie Hall unter Leitung des Komponisten erstmals zur Aufführung gebracht wurde. Die Textgrundlage bildet der Gesang der Maria beim Besuch ihrer Verwandten Elisabeth, der im biblischen Bericht aus dem Lukas-Evangelium (Lk 1, 39–56) überliefert ist. Als einer von drei Gesängen des Neuen Testaments ist er Bestandteil der Vesper und des Evensongs in der anglikanischen Kirche.

Die Komposition gliedert sich in insgesamt sieben kontrastierende Abschnitte, die jedoch motivisch miteinander verknüpft sind und durch die Wiederaufnahme des Magnificat-Rufs eine zyklische Verbindung aufweisen. Eingeschoben in den lateinischen Gesang ist das Gedicht *Of a Rose, a lovely Rose* (2. Satz) aus dem 15. Jahrhundert, das in englischer Sprache verfasst ist. Ferner lässt Rutter auf den Textteil „et sanctum nomen eius“ des dritten Satzes ein Sanctus folgen und „unterbricht“ die Doxologie mit dem an Maria gerichteten Gebet „Sancta Maria, succurre miseris“ (7. Satz).

Inspiziert von den fröhlichen Marienfesten in lateinamerikanischen Kulturen wird dieser Gestus auch musikalisch in Form von tänzerischen Rhythmen übertragen. Über repetitiven Motivstrukturen erhebt sich oftmals eine sangliche Melodik, die mit Hilfe des Orchesters in unterschiedlichen Klangfarben beleuchtet wird. Insgesamt steht der Textvortrag gegenüber der orchestralen Verarbeitung im Vordergrund und die Instrumente nehmen

abgesehen von kurzen Vor- und Zwischenspielen eher eine begleitende Funktion ein, in der das motivische Material aber stetig aufgegriffen und weiterentwickelt wird. In dieser Behandlung des Textes hebt sich Rutters Vertonung von den vielen musikalischen Vorbildern ab und ein oftmals freudiger Gestus tritt in Kontrast mit der Innigkeit weiterer Passagen.

Direkt der erste Satz ist geprägt von einer feierlichen Fanfare in Folge derer das prägnante Magnificat-Motiv zwischen den verschiedenen Stimmgruppen hin- und hergereicht und ritornellartig wieder aufgegriffen wird. Nach einem knappen Fugato ändert sich zu „Quia respexit ...“ die Satzstruktur hin zu einer akkordischen Steigerung, ehe auf „omnes generationes“ ein weiteres rhythmisches Motiv eingeführt wird. In der Wiederaufnahme des Magnificat-Abschnitts zum Ende des Satzes hin, treten die zuvor entwickelten Kernelemente des Satzes gemeinsam auf.

Einen bedeutenden Kontrast bildet der zweite Satz nicht nur durch den alt-englischen Text und den deutlich ruhigeren Gestus, sondern auch durch eine modale Klangwelt. Dem Text entlang werden die einzelnen Facetten der besungenen Rose musikalisch aufgegriffen und je nach Inhalt mit sanfteren oder raueren Klängen belegt. Diese Behandlung des Textausdrucks setzt sich auch im folgenden Satz fort, wenn zu „Quia fecit mihi magna“ zunächst mächtige Bläserfanfaren zusammen mit tragenden Akkordsäulen in den Chorstimmen erklingen, ehe auf dieselbe Textstelle ein Perspektivwechsel stattfindet, durch den trotz thematischer Einheitlichkeit ein gänzlich anderes Klangbild geschaffen wird. Auch der „Et sanctum nomen eius“-Abschnitt ist aus dem Hauptgedanken des Satzes heraus entwickelt, doch wird hier deutlicher noch ein Achtelketten-Motiv etabliert, das mit den Wörtern „nomen“ bzw. „sanctum“ belegt durch die einzelnen Stimmen wandert und als Gedanke allgegenwärtig erscheint. Als Bestätigung dessen schließt sich zum Ende ein ruhiges „Sanctus“ an.

Im vierten Satz treten erstmals Solosporan und Chor zusammen. Den Kerngedanken bildet das eingängige „Et misericordia“-Motiv, das aus Elementen des vorherigen Satzes entwickelt wurde. Der Gedanke „a progenie in progenies“ wird durch das fortwährend durchlaufende „Misericordia“-Motiv förmlich spürbar gemacht und zur Mitte des Satzes ebenfalls mit dem „Magnificat“-Ruf des Anfangs kombiniert. Der Gedanke aus klanglichem Kontrast bei enger motivischer Verknüpfung setzt sich in den folgenden Sätzen durch ein rhythmisch markantes, sich dynamisch stetig steigendes, Motiv zu „Fecit potentiam“ (5. Satz) und dem weiten Spannungsbogen des Solo-Soprans im 6. Satz fort, der sich zu den repetitiven Momenten, die aus einem einzelnen Motiv heraus

geboren werden, entwickelt. In dem mit *maestoso* überschriebenen „Gloria Patri“ schließlich kehren die Fanfaren wieder und nach dem eingeschobenen, solistisch besetzten „Sancta Maria“ wird auf „Sicut erat in principio“ der Text wörtlich genommen und der Anfang des Stückes wieder aufgegriffen. Das „Amen“ erlebt eine stetige Steigerung und wie schon im Verlauf der Komposition werden bereits bekannte Motive aufgegriffen, neu beleuchtet oder fortgeführt, wodurch eine musikalische Verklammerung entsteht und verschiedene Textpassagen miteinander in Verbindung gesetzt werden.

*Arno Breitenbach*

## **ANABELLE HUND | SOPRAN**

Die deutsch-französische Konzertsängerin Anabelle Hund studierte zunächst an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim Schulmusik mit den Schwerpunktfächern Gesang (Prof. Snežana Stamenković), Klavier (Ulrich Meining) und Dirigieren (Prof. Georg Grün und Prof. Klaus Eisenmann), sowie Französisch an der Universität Mannheim. Es folgte ein solistisch-künstlerisches Aufbaustudium für Gesang an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg bei Prof. Heidrun Luchterhandt. Diese Studiengänge schloss sie erfolgreich ab und ist seitdem als freiberufliche Konzertsängerin und Gesangspädagogin tätig.

Anabelle Hund tritt regelmäßig im In- und Ausland auf, wobei sie sich sowohl im oratorischen Fach als auch in der Kammermusik zuhause fühlt. Konzertreisen führten sie bisher unter anderem nach Israel (Jerusalem, Bethlehem), Frankreich, Spanien, Italien (Rom), Brasilien (Rio de Janeiro), Schweden (Stockholm), Belgien und in die Schweiz.

Zweisprachig aufgewachsen, widmet sie sich im Bereich des Kunstliedes neben deutschen Komponisten auch bevorzugt Werken französischer Komponisten und gestaltet Liederabende mit deutsch-französischem Schwerpunkt.

Darüber hinaus liegt ihr das Heranführen junger Menschen an das Singen sehr am Herzen. So ist sie seit 2012 Dozentin für Gesang an der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern. Ebenso ist sie seit 2015 als Dozentin für Gesang/Stimmbildung und als Chorleiterin an der Dommusik in Speyer tätig.



Zudem wirkt sie auch als Solistin und als Mitglied des Ensembles Capella Spirensis regelmäßig bei der musikalischen Gestaltung von Konzerten und Messen im Dom zu Speyer mit.

[www.anabelle-hund.de](http://www.anabelle-hund.de)

## **CHRISTOPH BORNHEIMER | ORGEL**

Christoph Bornheimer (\*1988 in Darmstadt) ist seit dem Sommersemester 2025 Professor für Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg. Seit September 2025 ist er ebenfalls Stadtorganist bei der Ev. Kirche Heidelberg.

Zuvor hatte er Lehraufträge an der Universität der Künste Berlin (2020–2025), der Hochschule für Musik Würzburg (2016–2025) und der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg (2016–2023) inne, war Lektor für Musiktheorie an der Universität Mozarteum Salzburg (2024–2025) und Kirchenmusiker an St. Marien Strausberg (bei Berlin) und an der Ev. Christuskirche Heidelberg.

Ersten Orgelunterricht erhielt er bei Wolfgang Kleber in seiner Heimatstadt, anschließend studierte er Kirchenmusik, Orgel und Musiktheorie an den Musikhochschulen in Heidelberg, Detmold und Hannover, u. a. bei Martin Sander (Orgel), Eugen Polus (Klavier), Gunter Martin Götsche (Orgelimprovisation), Gerhard Luchterhandt, Volker Helbing, Martin Messmer, Frank Märkel (Musiktheorie).

Das Konzertexamen Orgel schloss er 2015 wie zuvor das Aufbaustudium „Künstlerische Ausbildung Orgel“ mit Auszeichnung ab.

Seine Studien wurden ergänzt durch Meisterkurse für Orgel (u. a. bei Zsigmond Szathmáry, Hans-Ola Ericson, Martin Schmeding, Ton Koopman, Heinrich Walther und Guy Bovet).

Als Konzertorganist und Dozent tritt er in Deutschland und im europäischen Ausland in Erscheinung, darüber hinaus entstanden in den letzten Jahren mehrere (CD-)Einspielungen, Veröffentlichungen und Rundfunkbeiträge (Deutschlandfunk Kultur, rbb, MDR).



Ehrenamtlich setzt er sich aktuell als amtierender Vorsitzender der Freunde der Walcker-Orgel Christuskirche Heidelberg e. V. für die Restaurierung der spätbarocken Krämer-Orgel der Heidelberger Christuskirche sowie als Vorstandsvorsitzender des Vereins Orgelpower e. V. für die Förderung herausragender junger Organist:innen ein.

[www.christoph-bornheimer.de](http://www.christoph-bornheimer.de)

## CONCERTO CAMERATA

Concerto Camerata wurde gegründet, um künstlerische Exzellenz und stilistische Vielseitigkeit in einem flexiblen Orchesterformat zu verbinden. Das international besetzte Ensemble vereint musikalische Neugier mit kammermusikalischer Sensibilität und prägt so seinen besonderen Klang. Das Orchester spielt ein breites Repertoire von barocker bis zeitgenössischer Kirchenmusik. Dabei kommen sowohl historische Spielweisen auf modernen Instrumenten als auch klassische und sinfonische Programme zum Einsatz. Diese Offenheit erlaubt vielfältige Konzertformate und eine lebendige Auseinandersetzung mit verschiedenen Musikrichtungen. Neben traditionellen Konzerten gestaltet Concerto Camerata auch Crossover-Programme, bei denen unterschiedliche Musikstile aufeinandertreffen. Das Ensemble tritt regelmäßig in bedeutenden Kirchen und renommierten Konzertsälen auf, wo auch groß besetzte sinfonische Werke zur Aufführung kommen. Zu den festen Stationen gehört auch die Heidelberger Jesuitenkirche, in der das Ensemble regelmäßig in Gottesdienst und Konzert musiziert. Mit seiner internationalen Besetzung und stilistischen Vielfalt bietet Concerto Camerata Konzertabende, die musikalische Traditionen lebendig und zeitgemäß vermitteln und das Publikum berühren.



## CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG



© Lucas-Raphael Müller

Mit der Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn am 16. Mai 1971 unter der Leitung von KMD Prof. Dr. Rudolf Walter beginnt die Geschichte der Cappella Palatina Heidelberg als Konzertchor an der Jesuitenkirche Heidelberg. Der Chor wird vom jeweiligen Kantor an der Jesuitenkirche geleitet, der zugleich Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg in der Region ist. Nach der Pensionierung von KMD Prof. Dr. Walter übernahm 1982 Karl-Ludwig Nies den Chor, bevor er 1990 als Domkapellmeister an den Liebfrauen-dom in München berufen wurde. Auf ihn folgte Jürgen Maag, der 1995 nach Los Angeles wechselte. Thomas Berning übernahm den Chor bis 2006 und wirkt heute als Domkapellmeister in Paderborn. Von 2007 bis 2026 leitete KMD Prof. Dr. Markus Uhl die Cappella Palatina Heidelberg, ehe er als Professor an die Hochschule für Musik und Tanz in Köln wechselte. Im Anschluss übernahm Markus Eichenlaub die Leitung des Chores.

Markenzeichen der Cappella Palatina Heidelberg sind neben der Pflege der klassischen Oratorienliteratur, der Mitgestaltung von Gottesdiensten in der Jesuitenkirche, insbesondere an den Hochfesten, und Auftritten im In- und Ausland von Anfang an konzertante Aufführungen von selten musizierten Werken aus dem reichen Schatz der Kirchenmusik. Das Ensemble zeichnet sich durch Oratorieninterpretationen abseits der konventionellen Pfade aus und ist für seinen homogenen, durchsichtigen und rhetorischen Chorklang überregional bekannt.

## MARKUS EICHENLAUB



Markus Eichenlaub ist seit Juni 2026 als Kirchenmusiker und Bezirkskantor an der Jesuitenkirche in Heidelberg tätig. In dieser Funktion trägt er die künstlerische Gesamtverantwortung für die traditionsreiche Cappella Palatina sowie für weitere Vokal- und Instrumentalensembles und die beiden prachtvollen Kuhn-Orgeln.

Die Berufung nach Heidelberg bildet die konsequente Weiterführung einer lebenslangen musikalischen Leidenschaft, deren Wurzeln in der Kindheit liegen: Geprägt durch die frühe Mitwirkung im Kinderchor seines Vaters, entwickelte er schon früh ein tiefes Bewusstsein für die Ausdruckskraft und existentielle Bedeutung der menschlichen Stimme. Diese frühe chormusikalische Prägung blieb stets das emotionale Fundament seines Schaffens. Sie führte schließlich zu dem Entschluss, neben der Orgelmusik insbesondere der Vokalmusik wieder eine zentrale Rolle in seinem Künstlerleben einzuräumen, was folgerichtig den Impuls für seine Bewerbung in Heidelberg gab.

Neben seiner Funktion als Domorganist am Kaiser- und Mariendom (2010–2026) lag ein wichtiger Baustein seines dortigen Wirkens in der Gründung und Leitung des Kammerchors der Diözese Speyer, den er in seiner Funktion als Diözesankirchenmusikdirektor (2010–2018) ins Leben rief. Unter seiner Führung erarbeitete das renommierte Vokalensemble in bis zu drei Projekten pro Jahr anspruchsvolle Chorliteratur und setzte glanzvolle Akzente im überregionalen Kulturleben. Zudem zeichnete er in Speyer als Projektleiter für die „Kathedralklänge“ (2024) verantwortlich, bei denen sämtliche Bruckner-Sinfonien in den Domen von Speyer, Trier und Mainz erklangen.

Zuvor bündelte er seine dirigentischen und pädagogischen Fähigkeiten bereits parallel zu seiner Tätigkeit als Limburger Domorganist (1998–2010) sowie während seiner zehnjährigen Professur für Orgelliteratur und Liturgisches Orgelspiel an der Essener Folkwang Universität der Künste (2000–2010).

Fundiert ausgebildet von den Professoren Jon Laukvik und Pieter van Dijk an den Musikhochschulen in Karlsruhe, Hamburg und Stuttgart, schloss er sein Studium der Kirchenmusik und Orgel (Konzertexamen) mit mehreren Auszeichnungen ab.

Neben wegweisenden zyklischen Aufführungen der Orgelgesamtwerte von Bach (2000), Widor (2012) und Franck (2022) bildet die Symbiose aus Instrumentalspiel und Gesang den roten Faden seiner Arbeit. Dies zeigt sich sowohl in seiner Liebe zur Chorleitung als auch in der regelmäßigen kammermusikalischen Zusammenarbeit mit profilierten Gesangssolisten wie Klaus Mertens (Bariton) und Julia Kleiter (Sopran).

Als Gewinner des renommierten 1. Preises beim „Internationalen Schnitger-Wettbewerb“ in Alkmaar (Niederlande) sowie als gefragter Juror und Kommissionsmitglied genießt Markus Eichenlaub international hohes Ansehen. Eine umfangreiche Diskographie dokumentiert sein vielseitiges künstlerisches Schaffen, das in der Heidelberger Jesuitenkirche nun eine neue Heimat gefunden hat.

*Regelmäßige Informationen zu unserem kirchenmusikalischen Programm erhalten Sie über unseren digitalen **Newsletter**:  
[www.kirchenmusik-jesuitenkirche.de](http://www.kirchenmusik-jesuitenkirche.de).*



# MUSIK 2026

## Jesuitenkirche Heidelberg

→ So 09.08.26 | 16 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

### **L'Orgue et la Dance – ‚Die Orgel und der Tanz‘**

Werke von Pierre Cochereau (Bolero), Johann Sebastian Bach, Julien Bret, Pierre Cholley und Michael Praetorius (Suite de Danses)

Klaus Wissler, Percussion

Markus Eichenlaub, Orgel

*Eintritt frei – Spenden zur Deckung der Kosten erbeten*

→ So 01.11.26 | 19 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

### **„Denn sie sollen getröstet werden“**

Oratorienkonzert zu Allerheiligen

Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem

Johannes Brahms: Drei Motetten op. 110

Franz Schmidt: Adagio aus der 4. Sinfonie C-Dur

Elena Harsányi, Sopran

Matthias Horn, Bariton

Concerto Camerata

Cappella Palatina Heidelberg

Leitung: Markus Eichenlaub

*Eintritt: € 29/26, € 24/21, € 17/15, € 10/7, Karten ab Mitte September bei allen Vorverkaufsstellen, im Internet unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de) und an der Abendkasse ab 18 Uhr.*

→ So 13.12.26 | 16 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

### **Veniet Dominus – ‚Der Herr wird kommen‘**

Orgelkonzert zum 3. Adventssonntag „Gaudete“

Werke von Johann Sebastian Bach, Jean Titelouze, Marcel Dupré, Sigfrid Karg-Elert und Charles Tournemire

Schola Cantorum

Leitung und Orgel: Markus Eichenlaub

*Eintritt frei – Spenden zur Deckung der Kosten erbeten*

→ Fr, 18.12.26 | 18 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

### **Adventsmusik**

Vorweihnachtliche Musik für Blechbläser und Orgel und gemeinsames Singen auf Einladung des Heidelberger Frühling Freundeskreis e.V.

Werke von Vivaldi, Bach, Mendelssohn Bartholdy, Willcocks, Rutter u. a.

Mannheimer Blech (Blechbläserensemble der Musikhochschule Mannheim)

Leitung: Prof. Erhard Wetz

Orgel: Markus Eichenlaub

*Eintritt frei*